

streicht, denn die Aussicht dort oben ist großartig und bringt eines der schönsten landschaftlichen Panoramen des ganzen Saarlandes.

Hinter dem Berge, tief unten zu meinen Füßen, treibt die Saar. In weitem Bogen kommt sie von Canzen her an und umfaßt mit blanker Schleife, die in ihrer schärfsten Biegung den Fuß des Wawerner Berges berührt, eine große Halbinsel des rechten Ufers, auf dem schadtbrettartig grüne und braune Feldbreiten abwechseln und hohe Obstbäume, ebenso wie auf dem linken, vorher durchschnittenen Gelände, in Reihen und Gruppen aufgestellt sind. Das Gelände der Halbinsel steigt allmählig an zu den fernen Weinhängen von Filzen. Saarauf erscheint der Filzener Berg scharf abgeschnitten zu sein. Hier gedeihen Canzener Weine, deren Lagen die der Wiltlinger Kupp folgen. Noch weiter aufwärts schaut landeinwärts auf dem rechten Ufer eine dem Wawerner Berg ähnliche Bergkuppe mit Tannenscheitel auf. Sie ist das Wahrzeichen der dem Auge verborgenen Rebenheere von Scharzberg und Scharzhofberg. Der mit dem Wawerner Berg durch den vorewähnten Bergsattel verbundene, das Wawerner

Tal in südwärts langgestrecktem waldigen Riegel begrenzende Sonnenberg verdeckt mir weiter aufwärts die Aussicht auf die Saar und auf die Stadt Saarburg. Nur mit einer eben im Sonnenschein hellaufleuchtenden kleinen Scherbe erscheint hinter ihm nochmals der Spiegel des Flusses. Doch ist die Klaus oberhalb Saarburgs noch an fernem Berghang sichtbar gleich einem Grenzmal des in ihrer Nähe endenden Weinlandes. Abwärts wie aufwärts überfliegt das Auge das ganze Reich des Qualitätsweinbaues an der Saar, die weite von großzügigen waldigen Bergkuppen umstandene Mulde, deren Bodengestaltung durch die großen Bogen des Fußlaufes, durch Seitentäler und Schluchten, die Polster niedriger Hügel, die als weitausladende Fußstücke der Berge erscheinen, mit den zerstreuten, von Obstbäumen umhegten Dörfern eine außerordentlich große malerische Abwechslung bietet.

Drunten am Fuße des Wawerner Berges liegt der Ort Hamm, liegt die Hammer Fähre. Manch' fröhliches Geschichtchen aus alter Zeit könnte das Fährhaus erzählen, lustige Stückchen aus den Zeiten, als die Saar noch lebhaft Schifffahrt hatte und einen Teil des Wasser-